

Malek, Roman (Hg.): *Macau: Herkunft ist Zukunft*, China-Zentrum (Monumenta Serica), Sankt Augustin / Nettetal 2000, XVIII + 666 S.

Als am 1. Juli 1997 Hongkong von einer britischen Kronkolonie zu einer Sonderverwaltungszone der Volksrepublik China übergang, wurde von Roman MALEK, Direktor des China-Zentrums in Sankt Augustin, eine Sammlung von Materialien und Dokumenten, die Hongkong in einer christlichen Perspektive darstellen, herausgegeben (Nettetal 1997). Es lag demnach auf der Hand, dass aus Anlass der Rückkehr des Territoriums unter portugiesischer Verwaltung, Macau, in die Volksrepublik China am 20. Dezember 1999 eine gleichermaßen verfasste Sammlung von Dr. MALEK angefertigt würde. Es wird jeden Missionshistoriker freuen, dass dieser Band jetzt vorliegt. Der Herausgeber ist verantwortlich für die Präliminaria: eine dynastische Tafel der Geschichte Chinas (19), eine unentbehrliche Chronologie mit besonderer Berücksichtigung der Missions- und Religionsgeschichte Macaus (20–140) und ein Verzeichnis der Bischöfe und Administratoren der Diözese Macau (141–150). Es folgen vier Teile, die die Forschung der Geschichte Macaus, die volkstümliche Glaubensvorstellungen, die Missionsgeschichte und die heutige Lage der römisch-katholischen Kirche zum Thema haben (151–606). Sonst schwer zugängliche Beiträge kann man hier vorfinden. Hervorragend sind die zwei Bilddokumentationen: eine über die St. Pauls-Kirche (435–448) und die zweite über Macaus Kirchen und Kapellen (543–580). Am Ende des Buches findet man einen Ausblick: die Identität Macaus (609–638) und eine Dokumentation, worin die gesetzliche Vorarbeiten und Bestimmungen des Grundgesetzes der Sonderverwaltungszone Macau der Volksrepublik China aufgenommen sind (641–654). Ein Glossar ausgewählter chinesischer Autoren, Begriffe und Werke beschließt diesen stattlichen Band (655–666). Die 639 Abbildungen in diesem Werke sind kostbar und sachverständig ausgewählt. Man darf dem Redaktionsteam und dem Herausgeber zu ihrem Erfolg gratulieren. Die beide Bände, die Hongkong und Macau gewidmet sind, werden noch viele Jahre Fundgruben für Missionshistoriker und Kunstliebhaber sein.

Wijchen

Arnulf Camps

Niclós Albarracín, J. Vicente: *Tres culturas, tres religiones. Convivencia y diálogo entre judíos, cristianos y musulmanes en la Península Ibérica* (Aletheia 28), San Esteban / Salamanca 2001, 354 S.

Nach den Thesen des berühmten spanischen Historikers Américo Castro erfuhr die Konvivenz (Zusammenleben) der drei abrahamitischen Religionen und Kulturen im spanischen Mittelalter eine Art »goldenes Zeitalter«, bevor sie durch den Einbruch von intoleranten Tendenzen aus Europa oder Nordafrika zugrunde ging. Vielfach wird in der Forschung das zeitweise gelungene spanische Experiment nach dem Motto »Zukunft in der Vergangenheit« untersucht. Das multikulturelle und pluriethnische Zusammenleben der Gegenwart macht uns besonders sensibel für ähnliche Prozesse in der Vergangenheit. In fünf Kapiteln geht der Vf. Aspekte dieses Zusammenlebens zwischen dem 8. und dem 16. Jahrhundert nach: der erste Beitrag beschäftigt sich mit der Toleranzkultur in Al-Andalus zwischen dem 8. und dem 11. Jahrhundert, der zweite mit der Rezeption derselben in Kastilien des 12. und 13. Jahrhunderts, der dritte mit der Entstehung der mittelalterlichen Universität in Katalonien Ende des 13. Jahrhunderts unter Einfluss der katalanischen Juden, der vierte mit dem Stellenwert der arabischen und der jüdischen Kultur im Werk des Thomas von Aquin und mit der Rezeption desselben in den Universitäten; der fünfte Beitrag ist schließlich dem Einfluss der jüdischen Kultur auf Valencia gewidmet. Alle Studien, mit vielen Anmerkungen und Literaturlisten versehen, können mit Gewinn gelesen werden. Am interessantesten sind die Teile über Al-Andalus und Kastilien, weil hier die Hauptentwicklungen angesprochen werden. Aus dem Werk geht vor

allem die Bedeutung der spanischen Juden (Sefarden) als Vermittler zwischen der islamischen und der christlichen Welt hervor, so etwa im Zusammenhang mit der Übersetzerschule von Toledo, der im zweiten Beitrag (105–196) viele und gute Seiten gewidmet werden.

Freiburg/Schweiz

Mariano Delgado

Rothmann, Robert (Hg.): *Möge die Freude das ganze Jahr mit dir sein. Die schönsten irischen Segenswünsche*, Benno Verlag, Leipzig 2001, 48 S.

Das reich bebilderte Büchlein enthält eine Auswahl der irischen Segenswünsche für die wichtigsten Markierungen im Leben und Kirchenjahr. Diese Segenswünsche drücken eine tief katholische Frömmigkeit im keltisch-irischen Gefäß aus; sie sind ein Beleg für die Inkulturationsfähigkeit des Christentums auf der grünen Insel. Zu wünschen wäre, dass künftige Ausgaben von irischen Segenswünschen, die unterdessen den Markt überschwemmen, den Leser in den religionsgeschichtlichen Hintergrund derselben einführen, sonst bleiben sie eine Sammlung von schönen, aber kontextlosen Ansichtskarten mit wohlklingenden Texten.

Freiburg/Schweiz

Mariano Delgado

Schaefer, Udo: *Glaubenswelt Islam. Eine Einführung* (Reihe: Religionswissenschaftliche Texte und Studien, Bd. 7), 2. neu bearb. Auflage, Georg Olms Verlag / Hildesheim 2002, 162 S.

Der im Westen als Bedrohung empfundene Umbruch in der Welt des Islam mit seinen politischen Aufbrüchen, der interreligiöse Dialog der vergangenen Jahrzehnte und nicht zuletzt die Tatsache, dass Muslime in großer Zahl mitten unter uns leben, haben das Interesse am Islam stark anwachsen lassen. Die vorliegende Einführung (der Autor ist Muslim) ist der Versuch einer Synthese; die Vermittlung einer gläubigen Innenansicht und gleichwohl einer kritischen Distanz. Nach der Darlegung der Prophetengeschichte, der geschichtlichen Entwicklung des Islam und dem Koran, dem islamischen Schriftverständnis, wendet sich der Verf. der Ethik, der Rechtssprechung und der Entwicklung der Scharia zu. »Der Islam und das Abendland« ist das Schlusskapitel des Buches überschreiben. Sachlich beschreibt der Autor in kurzen, prägnanten Zügen die Rezeptionsgeschichte des Propheten Muhammad in der abendländischen Literatur und Wissenschaft bis in die Neuzeit. Im Folgenden werden die Stellung der Frau in der islamischen Welt, die Aussagen zum Dschihad, religiöse Toleranz und Intoleranz wie der Islam und die Menschenrechte – m.E. doch eireinisch einblendend – behandelt. Eine ausführliche Bibliographie, die Angabe benutzter Koranübersetzungen, ein Namensindex und ein Sachindex sind hilfreich und machen das Buch zu einer insgesamt lesenswerten Einführung, auf die man gern zurückgreift, zumal es dem Verf. mit der insgesamt fundierten Hinführung in die Welt des Islam gelingt, einen Beitrag zur interreligiösen Begegnung beizusteuern. Schon allein dafür ist dem muslimischen Autor Dank zu sagen.

Bonn

Günter Riße